Nr. 92. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 24. Februar 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 23. Februar. Dem Reichstag ist der alljährliche Bericht über die Thätigkeit des Reichskommissars für das Auswanderungswesen während des Jahres 1891 zugegangen. Wir entnehmen ihm folgende Angaben:

Die Personenbeförderung nach überseeischen Ländern über die drei deutschen Häfen Hamburg, Bremen und Stettin hat im verflossenen Jahre eine ganz erhebliche Zunahme gegen das Jahr 1890 erfahren. Es wurden nämlich im Jahre 1891 befördert 289,225 Personen gegen 243,291 Personen im Jahre 1890, mithin ein Mehr von 45,934 Personen. Zu dieser Zunahme hat die Auswanderung der aus Rußland ausgewiesenen Israeliten bedeutend beigetragen. Die ausgewiesenen israelitischen Familien erschienen zu Zeiten in solchen Massen in den Hafenstädten, daß ihre Unterbringung dort bedeutende Schwierigkeiten verursachte. Daß in Bremen diese Schwierigkeiten nicht in demselben Umfange wie in Hamburg hervortraten, dürfte sich daraus erklären, daß die meisten der mit den Schiffen des Norddeutschen Lloyd nach Brasilien und Argentinien reisenden russischen Auswanderer nicht in Bremen, sondern in Antwerpen eingeschifft werden. Wie an anderen Orten, so hatten auch in den Hafenstädten sich Hülfskomitees gebildet. Es wurden durch diese Komitees eine große Menge Personen mit Kleidungsstücken und Fußzeug versorgt und ihnen Bäder verabreicht.

Um für die Passagierdampfer im Verkehr nach und von Nordamerika, auf den Reisen über den Ozean eine möglichst große Sicherheit zu erzielen, haben der Norddeutsche Lloyd und Hamburger Packetfahrt in Uebereinstimmung mit den bedeutendsten übrigen zwischen Europa und Nordamerika verkehrenden Passagierdampfer-Linien ihren Schiffen sowohl für die Ausreise als auch für die Heimreise nach Maßgabe der Jahreszeit bestimmte Fahrrouten vorgeschrieben, deren Innehaltung den Schiffsführern zur besonderen Pflicht gemacht ist, und von denen sie ohne triftige Gründe nicht abweichen dürfen.

Eine amerikanische Kommission war im verflossenen Jahre nach Europa geschickt, um die Auswandererfrage dort einer Prüfung zu unterziehen. Ende September fand zwischen dem Vorsitzenden dieser Kommission, dem derzeitigen Sekretär der in Paris bestehenden, übrigens eines amtlichen Charakters entbehrenden Commission permanente internationale pour la protection des emigrants, mit den größeren deutschen Rhedereien eine Konferenz statt, die indessen resultatlos verlaufen ist. In London hat sich eine Auswandereragentur unter der Firma Colonisation-Office gebildet, die anscheinend mit dem in Lissabon ansässigen Agenten José dos Santos in Verbindung steht und Auswanderer für Brasilien anwirbt. Die von dem Colonisation-Office angeworbenen Auswanderer werden frei nach Brasilien befördert, zum größten Theil über Antwerpen. Ueber Hamburg wurden im verflossenen Jahre durch die Firma 278 Deutsche befördert; die mit Bremer Schiffen Beförderten entziehen sich der hiesigen Kontrolle, da sie in Antwerpen eingeschifft werden.

Vielfach liefen wieder gegen Auswanderer-Agenten und deren Angestellte, sowie gegen die auf den Bahnhöfen stationirten Beamten Klagen ein, in welchen behauptet wurde, daß diese einen Druck auf die Auswanderer ausübten, um sie zur Lösung von Fahrscheinen bei einer bestimmten Firma zu veranlassen. Die von den zuständigen Behörden geführten Untersuchungen ergaben fast stets die völlige Grundlosigkeit dieser Klagen, so daß sie wohl zum größten Theil auf Verhetzung der Auswanderer durch konkurrirende Firmen zurückgeführt werden müssen. Auch anonyme Denunziationen gingen ein gegen Personen, die sich im Geheimen mit Anwerbung von Auswanderern abgeben sollten. Die von den zuständigen Behörden eingeleiteten Untersuchungen ergaben keinen Grund zum Einschreiten gegen die Angeschuldigten. Die regelmäßigen sorgfältigen Untersuchungen der Schiffe haben in gleicher Weise wie in den früheren Jahren stattgefunden und keinen Grund zu erheblichen Ausstellungen gegeben.

— Für eine erfolgreiche und sogar verschärfte Fortsetzung des Kampfes, den das Organ der unabhängigen Sozialisten gegen den sozialdemokratischen Parteivorstand führt, konnte sich wohl nicht ein geeigneterer Anlaß finden, als er sich in den Aeußerungen darbietet, die der Abgeordnete Singer in der Budgetkommission des Reichstags bei der Berathung des Eisenbahnetats gethan hat. Als ihm auf seine Anfrage, ob Arbeiter wegen ihrer politischen Gesinnung entlassen würden, der Regierungskommissar erwiderte, nur für agitatorisches Vorgehen sozialdemokratischer Arbeiter sei Entlassung angedroht, gab Herr Singer zu, daß die Arbeitsstelle allerdings frei sein müsse von Agitation, darüber hinaus aber erscheine eine Beschränkung unzulässig. Die Agitation innerhalb der Schranken des Gesetzes müsse gestattet sein, Ueberschreitungen gehörten vor den Staatsanwalt. „Ist das die Sprache eines Abgeordneten der Arbeiterklasse?" ruft der Sozialist aus. „König Stumm könnte nicht anders reden." Damit stemple Singer die Werkstellenagitation zu einer ungesetzlichen und liefere die wichtigste und zuweilen einzige Agitationsgelegenheit dem Büttel und Staatsanwalt aus. Bisher wurde die Werkstattagitation von den Unternehmern nur mit Entlassung geahndet, der „Arbeitervertreter" Singer gebe dieser Kapitalistenpraxis nicht nur Recht, sondern er rufe sogar das Strafgesetz gegen jene Agitation an. „Und dieser Mann wagt öffentlich zu behaupten, daß er die Sache des Proletariats verfechten und die Verbreitung der sozialistischen Ideen fördern wolle! Er thut entrüstet, wenn man ihm Verrath vorwirft; aber besser konnte er sich nicht entlarven, als durch seine Bemerkungen über die Agitation in der Arbeitsstelle." Der „Sozialist" hat nicht Unrecht, wenn er auf die in der Werkstatt geübte Agitation einen so hohen Werth legt und weiter ausführt, daß, so lange die Arbeiterbewegung bestehe, Fabrik und Werkstatt der fruchtbarste Boden für die Agitation gewesen seien und kein Ort, keine Gelegenheit sich zur Verbreitung des sozialistischen Gedankens mehr eigne, als gerade die Arbeitsstätte. Jede Fabrik sei ein Agitationslokal und jeden Werktag finde „Versammlung" statt. Fast überall seien die Anfänge der sozialen Bewegung von dem Arbeitspersonal einzelner Fabriken ausgegangen und die Wiege der örtlichen Organisation habe fast immer in den großen Werkstätten der Industrie gestanden. Die Wichtigkeit dieser Agitation trete besonders zu Tage, wenn die Arbeiter in der Oeffentlichkeit geächtet und verfolgt seien, wenn ihnen die Möglichkeit genommen sei, Versammlungen abzuhalten wie zur Zeit des Sozialistengesetzes, so daß Bebel bei Berathung des Ausnahmegesetzes gesagt habe: Wir werden nach Inkrafttretung des Gesetzes die Agitation in Fabrik und Familie tragen! Die Erfahrungen während der Dauer des Sozialistengesetzes haben diese Ausführungen des „Sozialisten" vollauf bestätigt. Sie geben aber zugleich den Freunden des sozialen Friedens einen deutlichen Fingerzeig, wo vorzugsweise die Hebel zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Propaganda anzusetzen sind und wie richtig der Staat als Unternehmer verfährt, wenn er die Agitation während der Arbeitszeit unnachsichtlich als Grund der Ausschließung von der Arbeit behandelt.

** Wie aus dem vom Reichs-Versicherungsamte dem Reichskanzler erstatteten Geschäftsberichte für das Jahr 1891 hervorgeht, haben die gezahlten Unfallentschädigungen nach vorläufiger Ermittelung im letztverflossenen Jahre 25,9 Millionen betragen. Es läßt sich danach wenigstens annähernd die Summe der Gesammtkosten der Unfallversicherung berechnen. An der Zahlung sind die gewerblichen und landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften, sowie die Ausführungsbehörden betheiligt. Nehmen wir an, daß hierbei für 1891 dasselbe Verhältniß platzgegriffen hat, wie für 1890, so würden von der Entschädigungssumme 5,7 Millionen auf die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften und die Ausführungsbehörden, der Rest von 20,2 Millionen auf die gewerblichen Berufsgenossenschaften entfallen. Die letzteren haben nach dem Gesetze für das Jahr 1891 einen Reservefonds von 60 Prozent der von ihnen gezahlten Entschädigungen aufzubringen, demnach 12,1 Millionen. Auch verschiedene landwirthschaftliche Berufsgenossenschaften sammeln Reservefonds an. Die dafür im Jahre 1890 angelegte Summe betrug nahezu 0,5 Millionen. Sie wird sich im Jahre 1891 gesteigert haben, sodaß wir die Gesammtausgaben für die Reservefonds auf etwa 13 Millionen schätzen können. Neben den Entschädigungen und Einlagen in die Reservefonds bilden die laufenden Verwaltungskosten den stärksten Posten in der Ausgaberechnung für die Unfallversicherung. Sie betrugen im Jahre 1890 etwa 4,8 Millionen und waren damit gegen das Jahr 1889 um etwa 1/8 gestiegen. Legt man dasselbe Steigerungsverhältniß für 1891 zu Grunde, so würde man auf eine Ausgabe für die laufende Verwaltung von 5,4 Millionen kommen. Schließlich kommen noch die Ausgaben an Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen, an Schiedsgerichts- und Unfallverhütungskosten mit etwa 1,5 Millionen in Betracht. Im Ganzen wird man demnach, mäßig bemessen, die Gesammtausgabe für die Unfallversicherung im Jahre 1891 auf 25,9 + 13 + 5,4 + 1,5 Millionen, zusammen auf 45,8 Millionen schätzen können. Im Jahre 1890 haben die Gesammtausgaben rund 39 Millionen Mark betragen. Man wird sich demnach auf eine Steigerung von etwa 7 Millionen gefaßt machen müssen. Bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften wird jetzt schon mit der Einziehung der zur Deckung der Ausgaben nothwendigen Beiträge der Anfang gemacht

** Wie bekannt ist, sind die wirthschaftlichen Korporationen, vornehmlich die Handelskammern, behördlicherseits aufgefordert worden, sich über die endgültig zu wählende Gestaltung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, für welche in der Gewerbeordnungsnovelle nur eine Minimalgrenze vorgesehen ist, gutachtlich zu äußern. Dem Vernehmen nach laufen in nächster Zeit die für die Einlieferung der Gutachten gesetzten Fristen ab. Die Behörden werden also demnächst in die Lage versetzt werden, das gegenwärtig von den Handelskammern zusammenzustellende Material zu sichten und zu ordnen. Die Arbeiten, welche behufs einer endgültigen Regelung der Sonntagsruhefrage noch zu bewältigen sind, sind so zeitraubend, daß nunmehr mit ziemlicher Sicherheit behauptet werden kann, daß die Sonntagsruhevorschriften der letzten Gewerbeordnungsnovelle nicht gleichzeitig mit dem Haupttheil der sonstigen Bestimmungen der letzteren in Kraft treten werden.

— Die Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika, welche die Verhandlungen mit dem Groll'schen Syndikate vor mehreren Jahren einleitete, hat angesichts des endgültigen Scheiterns der Verhandlungen mit dem Hamburger Syndikate, ihren Verwaltungsrath für nächsten Monat einberufen, um über weitere Maßnahmen in Bezug auf das südwestafrikanische Schutzgebiet zu beschließen. Von anderer Seite wird hinzugefügt, es solle das Gesellschafts-Kapital insoweit erhöht werden, um die von dem Vertreter dort in Kubub errichtete landwirthschaftliche Zuchtstation, für welche das Reich bereits 50,000 Mark bewilligt hat, zu erhalten und zu entwickeln.

Lübeck, 23. Februar. Der Jahresbericht der Lübecker Handelskammer bezeichnet die allgemeine Handelslage im Jahre 1891, mit Ausnahme des Getreidehandels, als eine nicht ungünstige; der Bericht erhofft von den Handelsverträgen eine gute Zukunft und giebt dem Wunsche Ausdruck, daß auch mit Rußland, Finnland, Schweden und Dänemark Handelsverträge abgeschlossen werden möchten. Was den Getreidehandel Lübecks betreffe, so sei derselbe durch die russischen Ausfuhrverbote stark beeinträchtigt worden, indessen wäre es gelungen, die Bedürfnisse des Marktes vor dem Inkrafttreten der Verbote zu decken. Der Holzhandel zeige die gleiche Höhe wie im Vorjahre; der Bericht bedauert in Bezug hierauf jedoch das Fehlen der lange gewünschten Wasserverbindung mit dem Inland; außer einem Elb-Trave-Kanal sei ein Rhein-Weser-Elbe-Kanal erforderlich. Der Platzhandel wäre im Jahre 1891 befriedigend gewesen, die Industrie habe florirt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Februar. Nach langem Sträuben erklärte sich der Vicegouverneur Kanz bereit, seine Pester Professur aufzugeben und zur Uebernahme der Gouverneurstelle bei der österreichisch-ungarischen Bank nach Wien überzusiedeln. Damit ist diese wichtige Personenfrage endlich geregelt, wenn auch die formelle Lösung noch einige Tage sich verzögern sollte.

Ungeachtet der wiederholten Auflösung seiner Versammlungen veranstaltete der sozialistische Verein „Gleichheit" gestern Abend abermals eine Versammlung, die von etwa 1800 Arbeitern besucht war. Abgeordneter Pernerstorff sprach über unsere Preßzustände in der heftigsten Weise.

Wien, 23. Februar. (W. T. B.) Die Blättermeldung, an Bord des Lloyddampfers „Medea" wäre vor seiner Abfahrt von Triest nach Brasilien eine Meuterei ausgebrochen, beschränkt sich nach Mittheilung der Lloyddirektion darauf, daß eine Anzahl angetrunkener Matrosen unter einander in Streit gerieth. Das Schiff ging anstandslos nach Fiume ab.

Belgien.

Brüssel, 23. Februar. (W. T. B.) In einer heute stattgehabten Versammlung der Rechten gab sich die ganz bestimmte Absicht kund, das Revisionswerk so viel wie möglich zu begrenzen und auf das strikt Nothwendige zu beschränken.

Frankreich.

Die Lösung der Ministerkrisis in Frankreich steht endlich in Aussicht, jedoch in einer unerwarteten Form. Freycinet war, wie bereits gemeldet, gestern Nachmittag zum Präsidenten Carnot berufen worden. Nachdem sich der Kriegsminister förmlich und endgültig geweigert hatte, die Neubildung des Kabinets vorzunehmen, wurde bei der im Elysee fortgesetzten Berathung Rouver damit betraut. Die Kombination hat die meisten Aussichten auf Erfolg, demgemäß das neue Kabinet die Mehrzahl der Mitglieder des früheren Ministeriums enthalten würde, nämlich Constans, Ribot, Freycinet, Develle und Roche. Loubet würde an Stelle von Fallieres das Justizportefeuille übernehmen. Admiral Gervais ist darum angegangen worden, die Marine zu übernehmen; er dürfte sich weigern, würde aber vielleicht dem förmlichen Befehl Carnot's Folge leisten. Das Programm des neuen Kabinets dürfte ein gemäßigtes sein und sich in dem Rahmen der konstitutionellen Rechten halten. Wahrscheinlich konstituirt sich das neue Kabinet am Donnerstag

Paris, 23. Februar. (W. T. B.) In Folge der Anzeige eines Steinbruchsbesitzers in Soisy-sous-Etiolles, daß ihm vor wenigen Tagen 360 Dynamitpatronen entwendet worden seien, stellte die hiesige Polizei umfassende Nachforschungen und Hausdurchsuchungen bei den Anarchisten von Paris und Umgebung an. Wie verlautet, habe die Polizei bisher über hundert Patronen beschlagnahmt und zwei Verhaftungen vorgenommen. Man vermuthet, die Dynamitpatronen, welche ein Gesammtgewicht von 35 Kilogramm haben, sollten den Anarchisten als Munition für verbrecherische Anschläge dienen.

Paris, 23. Februar. (W. T. B.) Einzelnen Blättern zufolge habe die Polizei Beweise, daß ein Theil des in Soisy-sous-Etiolles gestohlenen Dynamits bestimmt gewesen sei, das hiesige spanische Botschafts-Hotel in die Luft zu sprengen, um die Hinrichtung der Anarchisten von Xeres zu rächen. Ein anderer Theil wäre für anarchistische Zwecke im Ausland bestimmt worden.

Paris, 23. Februar. Die Anarchisten von St. Etienne haben den Beschluß gefaßt, sich an den Wahlen am 1. Mai nicht zu betheiligen.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 18. Februar. Die Deputirtenkammer hat nunmehr endlich die neuen Finanzvorschläge der Regierung angenommen, jedoch mit erheblichen Abstrichen an den geforderten Steuer-Erhöhungen. Die Debatten waren theilweise leidenschaftlich erregt, und nur die allgemeine Erkenntniß, daß bei einer abermaligen Minister-Krisis andere Bewerber für die Minister-Portefeuilles absolut nicht zu finden sein würden, hielt die streitenden Gruppen davon ab, die Vorlage gänzlich zu Fall zu bringen. Am Montag beginnt die Diskussion über das Finanzgesetz im Oberhause, wo sich die unerquicklichen Debatten über die Mängel und Gewissenlosigkeit in der inneren Verwaltung noch etliche Tage fortsetzen werden. Das Beklagenswerthe an der ganzen Situation liegt eben in dem Umstande, daß man sich noch immer mit hohlen Worten über die eigene Ohnmacht hinwegzutäuschen sucht. An ein nominelles Aufgeben irgend einer Kolonie will Niemand denken, und doch würde man mit Freuden auswärtige Kapitalisten in die Verwaltungskörper der Kolonialgesellschaften aufnehmen. Auch gegen die Einsetzung einer ausländischen Finanzüberwachungskommission sträubt man sich mit aller Macht und redet unausgesetzt von der Würde und der Selbstständigkeit des Staates, welche jeden Eingriff des Auslandes unbedingt zurückweisen müßten. Zu gleicher Zeit aber verhandelt Herr Soveral, der portugiesische Gesandte in London, mit den Gläubigern in England, Holland, Frankreich und Deutschland und schlägt daselbst die Entsendung von Delegirten nach Lissabon vor, um sich an Ort und Stelle von der Durchführbarkeit der neuen Finanzmaßnahmen zu überzeugen. In Wahrheit kommt dies auf dasselbe hinaus, nur verzögert sich dadurch die klare und bestimmte Auseinandersetzung über die thatsächliche Lage. Zum Widerstand fehlt die Kraft, zum offenen Eingeständniß der Schwäche fehlt der Wille. So unterwirft man sich, ohne es anzuerkennen, wodurch eben die Beseitigung des lähmenden Zustandes der Unsicherheit noch immer unmöglich ist.

Lissabon, 23. Februar. (W. T. B.) Die Pairskammer hat die Finanzvorlage unverändert und definitiv angenommen.

Großbritannien und Irland.

** Die Frage des gänzlichen Verbots der Einfuhr lebenden Viehes nach England ist durch den neuerlichen Ausbruch und das Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Inselreiches wieder auf die Tagesordnung der dortigen öffentlichen Meinung gesetzt worden. In der Londoner Presse überwiegt anscheinend eine Ansicht, welche, von der Behauptung ausgehend, daß der gesammte europäische Kontinent eine dauernde Brutstätte dieser gefährlichen Seuche darstelle, ohne viel Federlesens den englischen Boden für alle Zufuhren lebenden kontinentalen Viehes gesperrt wissen möchte. Hinter dieser Ansicht steht das Gros der inländischen Viehzüchter, welche den heimischen Absatzmarkt mit möglichst wenig ausländischen Konkurrenten theilen wollen, und ferner alle, die in dem Importe amerikanischen Viehes thätig sind. Eine arge Störung ihrer selbstsüchtigen Kreise bildet die amtlich festgestellte Thatsache, daß der als Seucheneinschlepper bezeichnete Transport dänischen Viehes sich nachträglich als absolut gesund herausgestellt hat, sowie die von dem Präsidenten des Ackerbau-Amtes Mr. Chaplin bewirkte Entkräftung der Unterstellung, als sei die Maul- und Klauenseuche durch eine Ladung roher Häute aus Deutschland eingeschleppt, während es hingegen als erwiesen gelten darf, daß die jetzige Epidemie in den Stallungen des Islingtoner Viehmarktes unter englischem Vieh zum Ausbruch gekommen ist. Hier liegt also ein vollgültiger, augenfälliger Beweis vor, daß der unterschiedslose Ausschluß der Viehzufuhren von dem Kontinent für den angegebenen sanitären Zweck ohne entscheidende Bedeutung ist. Ob man in England daraus die Folgerung ableiten wird, das Vieheinfuhrverbot, statt es schablonenmäßig zu verallgemeinern, eventuell wieder zu beschränken — wodurch auch unseren norddeutschen Viehzüchtern wieder Chancen geboten würden — und lieber die Inlandskontrolle zu verschärfen, erscheint allerdings noch sehr unsicher. Jedenfalls arbeitet eine starke Interessentenpartei zu Gunsten der ersteren Alternative.

London, 22. Februar. Am stärksten waren die Schneestürme, welche die letzten Tage der vorigen Woche einen großen Theil des vereinigten Königreiches heimsuchten, in Irland. An der Südküste der Insel hatten die Telegraphen-Ingenieure alle Hände voll zu thun, um die Drähte auszubessern. Am Sonnabend war der Eisenbahnverkehr zwischen Sallins und Tullow viele Stunden hindurch unterbrochen. Bei Rathmore, 14 englische Meilen von Killarney, blieb ein Bahnzug im Schnee stecken. Bei Cunismore rannte eine Lokomotive in einen hohen Schneeberg, so daß das Feuer ausging. In Tralee und Cork konnte kein Buttermarkt abgehalten werden. Zwischen Tralee und Limerick lag der Schnee so hoch, daß der Morgenzug am Sonnabend $8\frac{1}{2}$ Stunden brauchte, um die 20 englische Meilen weite Strecke zurückzulegen. In Queenstown ruhte wegen des Schneesturms aller Verkehr. Die Stadt war am Freitag und Sonnabend fast von der Außenwelt abgeschnitten. Der Schnee lag mehrere Fuß hoch. Seit den letzten 50 Jahren hat es nicht einen solchen Schneefall in der Gegend gegeben. Die atlantischen Dampfer haben sich alle verspätet. Wahrscheinlich hat der Schneesturm bis weit nach Westen im atlantischen Ozean gewüthet.

Rußland.

Der Sturz des französischen Ministeriums ist für die russischen Franzosenfreunde ein schwerer Schlag. Die russische Presse ist über das unerwartete Ereigniß tief betrübt, da sie auf die Beständigkeit des Ministeriums Freycinet die größten Hoffnungen gesetzt hatte. Bekümmert klagt die „Nowoje Wremja":

„Die Kammer hat ein im Lande populäres Ministerium gestürzt, welches sich die Achtung der auswärtigen Regierungen erfreute, ohne die Möglichkeit zu haben, es durch ein anderes zu ersetzen. Die Radikalen und Monarchisten, verblendet durch ihre Feindseligkeit gegen die Regierung, obwohl diese Feindseligkeit auf total entgegengesetzten Regungen beruht, dachten offenbar nur daran, ihr unmittelbares Ziel zu erreichen, ohne sich die Frage zu stellen, welches die Folgen davon sein würden . . . Diese plötzliche Krisis wird wahrscheinlich ziemlich lang sein und es ist nicht unmöglich, daß sie am Ende zur Auflösung der Kammer führen wird, wenn es Freycinet und Ribot nicht gelingt, ein neues Ministerium ohne die wirklichen Urheber des Gesetzes über die Assoziationen, die Herren Constans und Fallieres, zu bilden. In jedem Falle ist Frankreich jetzt in eine für seine ausländischen Freunde tief beklagenswerthe politische Phase getreten. Man muß in der That darüber staunen, daß die Freunde der Herren Clemenceau und Cassagnac, die so oft keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne sich ihres Patriotismus zu rühmen und ihrer Bereitwilligkeit, persönliche Interessen dem Wohle des Landes unterzuordnen, hieran nicht gedacht haben."

Die „Nowoje Wremja" hat immer gepredigt, daß das gestürzte Ministerium stark gewesen sei durch die russische Freundschaft, daß ganz Frankreich mit Hochachtung zu ihm aufblickte, und nun muß es diesen Fall erleben.

Die Besorgniß um die russisch-französische Bundesgenossenschaft spricht sich auch in den anderen russischen Blättern deutlich aus. So giebt sich z. B. die „Nowosti" die größte Mühe, darzuthun, daß trotz alle dem die russisch-französische Annäherung darunter nicht leiden könne, weil die internationalen politischen Verhältnisse sie erheischen. Wer auch an die Spitze der Regierung träte, die Franzosen würden immer Rußland treu bleiben. Ferry habe einmal versucht, mit Deutschland in intime Beziehungen zu treten — und sei darüber gefallen. Dies Beispiel sei eine lebendige Warnung für die Franzosen.

Petersburg, 23. Februar. Die vom Gemeinderath gewählte Kommission für die Untersuchung der skandalösen Angelegenheiten betreffend den Ankauf verfälschten Mehles hat durch eine hauptstädtische Abordnung in Libau bereits ihren Bericht erstattet. Derselbe beantragt, zwei Mitglieder der Abordnung, welchen die Hauptschuld zufällt, nämlich die Herren Jablonsky und Niemann, zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen, ferner dem Bürgermeister der Hauptstadt, Herrn Likhatschew, und einigen anderen Mitgliedern der Abordnung, welche sich in dieser Angelegenheit eine arge Vernachlässigung ihrer Pflichten zu Schulden kommen ließen, strenge Rügen zu ertheilen.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Februar. (W. T. B.) Ein Irade des Sultans bestimmt Achmed Eyoub Pascha, den ehemaligen Gouverneur von Janina, zum Ueberbringer eines Fermans für den Khedive. Der Zeitpunkt der Abreise ist noch unbestimmt.

Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche.

Berlin, 23. Februar. Der Bau der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche schreitet rüstig vorwärts. Davon gab die am vorigen Sonnabend im Ministerium des königlichen Hauses abgehaltene Sitzung des für die Ausführung des Unternehmens gebildeten Komitees ein erfreuendes Zeugniß. Seine Majestät der Kaiser und König geruhten, an der Versammlung persönlich Theil zu nehmen und folgten den Verhandlungen mit ausgeprägt lebhaftem Interesse. Das in dem Saale aufgestellte Modell des zu errichtenden Gotteshauses erregte allgemeine Bewunderung. Die an der einen Wand des Saales angebrachten Zeichnungen stellten den Bauentwurf in allen einzelnen Theilen dar.

Nachdem Seine Majestät die Gnade gehabt hatten, die Vorstellung der Mitglieder des Vorstandes des Evangelischen Kirchenbau-Vereins durch den Vorsitzenden, Minister des königlichen Hauses von Wedell, entgegenzunehmen, wurden die Verhandlungen mit Allerhöchster Genehmigung durch einen Vortrag des leitenden Architekten, Bauraths Schwechten, eröffnet, dessen Darlegungen zur Erläuterung des Projekts im Wesentlichen Folgendes zu entnehmen war: „Das im Maßstab von 1:50 der wirklichen Größe gefertigte Modell veranschaulicht den Entwurf, wie er der bevorstehenden Ausführung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche zu Grunde gelegt werden soll. Die Bestimmung des Gotteshauses als Gedächtniß-Kirche für den hochseligen Kaiser Wilhelm war auf die Gestaltung der Außen- und Innenarchitektur von entscheidendem Einfluß, sowohl in Bezug auf die Formengebung, als hinsichtlich der Wahl des Materials. Die Facaden werden ganz, der Innenraum wird zum größten Theil in Werkstein ausgeführt. Von den fünf Thürmen hat der über der Gedächtnißhalle sich erhebende Hauptthurm einschließlich des eisernen Kreuzes bei der stattlichen Breite von 13 Metern die Höhe von 103 Metern, so daß er den Petrikirchthurm (96 Meter) um 7 Meter überragen wird.

Die architektonischen Formen der Kirche sind die des romanischen Styles, welche nach dem Empfinden unserer Zeit neu zu beleben und neu zu erfinden sind. Für das Aeußere soll vorwiegend Tuffstein verwendet werden unter mäßigem Gebrauch von Sandstein für Portale, Gesimse und solche Theile, die nach den Gesetzen der Statik in festerem Material ausgeführt werden müssen.

Eine künstlerisch besonders bedeutsame Ausstattung soll die Gedächtnißhalle erhalten, von der aus man das Innere der Kirche betritt. Die Ausführung des Sockels ist in polirtem Granit, die der übrigen Architekturtheile in feinstem Sand- oder Kalkstein, die des Gewölbes ist in Stiftmosaik entworfen worden. Es sollen außerdem die Wandflächen bronzene Reliefdarstellungen aus dem Leben des hochseligen Kaisers aufnehmen. Die Herstellungskosten betragen 1,500,000 Mark, in welcher Summe die Kosten für die innere Ausstattung nicht inbegriffen sind. Die Vollendung des Bauwerkes ist für den 22. März 1895 in Aussicht genommen."

Dem Vortrage des Bauraths Schwechten folgte der Bericht des zweiten Vorsitzenden des Evangelischen Kirchenbau-Vereins, Kaufmann von Hardt, über die bisherige finanzielle Gestaltung der Angelegenheit. Danach ist — mit Einschluß der Kosten für die innere Ausstattung der Kirche — der Gesammtaufwand auf etwa zwei Millionen Mark zu veranschlagen und hiervon der Betrag von 920,000 Mark bereits gedeckt, so daß zur Beschaffung der ganzen Bausumme noch ungefähr eine Million Mark aufzubringen bleibt.

Die demnächst sich anschließende Berathung der sachgemäß, sicher und bald zu diesem Ziele führenden Wege rief aus der Mitte der Versammlung eine Reihe von Vorschlägen hervor: neben Erneuerung und Erweiterung der bisherigen Sammlungen wurde namentlich die Veranstaltung von Bazars, musikalischen und ähnlichen Aufführungen, ferner auch eine Lotterie nach Art der Kölner Dombau-Lotterie, der Antisklaverei-Lotterie empfohlen. Wenn schon, dem Charakter der Versammlung entsprechend, die nähere Erörterung der gemachten Vorschläge und eine Beschlußfassung vertagt wurde, machte sich doch eine besonders beifällige Zustimmung zu der Meinungsäußerung des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Dr. von Bötticher, bemerkbar, welche dahin ging, daß bei der Errichtung eines Gotteshauses zum Gedächtniß des großen Kaisers und hochgeliebten Vaters des Vaterlandes einem Jeden im Volke, auch dem Geringsten, die Möglichkeit der Betheiligung dargeboten werden möge, zu welchem Zwecke eine über das ganze Land sich erstreckende Hauskollekte in Aussicht zu nehmen sein möchte, welche überdies — nach den bei anderen, selbst regelmäßig wiederkehrenden kirchlichen Hauskollekten gemachten Erfahrungen — einen bedeutenden Ertrag zu liefern verspreche.

Der Abschluß und Höhepunkt trat ein, als der Kaiser und König Allerhöchstselbst das Wort ergriff und — nach huldvoller Anerkennung dessen, was bisher schon geleistet und erreicht worden — die von allen Rednern ausgesprochene Ueberzeugung auch als seine eigene und gewisse Ueberzeugung kundgab: daß zur Errichtung einer dem Gedächtniß Kaiser Wilhelms I. gewidmeten Kirche es nimmermehr an den erforderlichen Mitteln fehlen könne und werde, um — wie es unbedingt nothwendig sei — das geplante Werk im Aeußeren und Inneren zu einem herrlichen, solchen Kaisers überaus würdigen zu gestalten.

In sehr gehobener Stimmung trennte man sich, nachdem Seine Majestät die Versammlung verlassen hatte.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 24. Februar. Bereits zwei Mal war es Herrn Fritz Herbert, dem Führer der hiesigen sozialdemokratischen Partei, gestattet, den Versammlungen des evangelischen Arbeiter-Vereins beizuwohnen, einmal, als Herr Referendar Held über die Kampfmittel, und das andere Mal, als Herr Andrae über die Ziele der Sozialdemokratie sprach. In beiden Versammlungen war es dem gegnerischen Gast auch erlaubt, sich wider die gegen seine Partei gerichteten Angriffe zu vertheidigen. Doch genügte ihm dies nicht, er wollte auch einmal in diesem Verein selbst Vortragender sein und der Vorstand ging von dem Grundsatz aus, man müsse auch den Gegner ehren und hatte ihm die Erlaubniß zu einem Vortrag „über die („wirklichen") Ziele der Sozialdemokratie, speziell bezüglich der Religion und Ehe" ertheilt. Zu diesem Zwecke fand gestern Abend im Rohrer'schen Lokale eine außerordentliche Versammlung statt, welche, wie zu erwarten, sehr zahlreich besucht war. Nachdem der Vorsitzende, Herr Pastor Thimm, die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, nahm

Herr Herbert das Wort. Was derselbe ausführte, war im eigentlichen Sinne nichts Neues mehr, es waren vielmehr die alten bekannten Ausführungen, welche wir aus demselben Munde schon oft genug gehört haben. Und deshalb ersparen wir uns, auf die Einzelheiten einzugehen. Der Redner schilderte namentlich den Unterschied zwischen Arm und Reich und die Noth und das Elend in den Arbeiterkreisen und kam stets zu dem Schlusse, nur die sozialdemokratische Partei löse die soziale Frage. Aber die Hauptpunkte seines Themas „Religion und Ehe" streifte er nur sehr kurz und seine Ausführungen bezüglich dieser beiden Punkte waren sehr schwach. Herr Herbert ist der Ansicht, daß die Religion, die er als Privatsache betrachte, durch die Wissenschaft allmälig verschwinden werde. Er zitirte einige Stellen aus der Bibel, mit denen er zu beweisen versuchte, daß es mit der Religion nichts sei. Man könne ein guter Mensch sein und habe es doch nicht nöthig, an Gott zu glauben. Er selbst sprach sich offen als Gottesleugner aus. Was die Ehe anging, so sei Vortragender für eine freie Liebe. Die Ehen müssen geschlossen werden aus freier Zuneigung, ohne auf irgend welche andere Umstände zu sehen. In den besitzenden Klassen käme es so oft vor, daß man nur des Geldes wegen heirathe.

Dem Vortrage schloß sich eine sehr lebhafte Diskussion an. Herr Andrae-Roman widerlegte in treffenden Worten die angeführten Zitate aus der Bibel. Wo bliebe denn, so fragt Redner, die Liebe, wenn keine Ehe mehr bestehe, zunächst komme es auf die Treue an. Herr Andrae spricht dann noch die Hoffnung aus, daß es Herrn Herbert vielleicht auch so ergehen wird, wie seinen beiden Vorgängern im Führeramt der hiesigen Sozialisten, die beide zum Christenthum übergegangen sind, und kommt zu dem Schlusse, daß das Christenthum die Welt regiere und überhaupt erst wieder die Arbeit erhoben habe, mit ihr die Zufriedenheit und diese sei es gerade, welche die Sozialdemokratie vernichten wolle. Neben Herrn Herbert waren noch von seiner Partei Herr Knappe und Herr Schriftsetzer Ohl erschienen und ergriffen auch in der Diskussion des öfteren das Wort, wurden aber von verschiedenen Gegnern aufs schlagendste widerlegt, dasselbe widerfuhr auch Herrn Herbert. Herr Pastor Schlapp vertheidigte das Christenthum, wogegen Herr Prediger Rahn eine saubere Blumenlese aus dem „Volksboten" vortrug, aus welcher man klar ersehen könne, daß durch dies Blatt nur Haß und Erbitterung ins Volk hineingetragen werden solle. Gegen ½12 Uhr endete die Versammlung.

— Gestern Abend fand in der Musikschule von H. A. Fischer ein Schülerkonzert statt, welches einen sehr regen Besuch aufwies und allgemein befriedigte. Die zum größten Theil noch in jugendlichem Alter stehenden Schüler und Schülerinnen führten die Vorträge mit vielem Verständniß aus und gebührt der Leiterin des Instituts volle Anerkennung. Das Programm gab den Schülern Gelegenheit, die stufenweise Fortschreitungen in den Uebungen zu zeigen und kamen im 2. Theil schon sehr schwierige Piecen zum Vortrag, deren Ausführung schon Sicherheit und technische Fertigkeit bewies. Am Schluß gab die Leiterin der Schule die Liszt'sche Transskription der Schubert'schen „Forelle" zum Besten und erntete für ihr meisterhaftes Spiel lebhafte Anerkennung.

* Zu der am 29. d. M. beginnenden außerordentlichen Schwurgerichtsperiode, welche unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsraths Möser geführt wird, sind folgende Herren als Geschworene ausgeloost: Kaufmann Richard Baumann, Gymnasiallehrer Gebel, Excellenz General-Lieutenant z. D. v. Heydebreck, die Kaufleute August Brunk, Karl Köbke, F. G. Köhlau, Ernst Scheibert, Germaniabeamter Gustav Schwedler, Rentier J. C. Sodemann, Brauereibesitzer Rud. Rückforth und Fabrikdirektor Hellmuth Kalderack, sämmtlich aus Stettin; Gemeindevorsteher Karl Bernsee-Cladow; Gutsbesitzer Louis Bützow-Emilienhof; Rittergutsbesitzer Karl Borchert-Friedfeld; Rentier Franz Bussian-Greifenhagen; Gutsbesitzer Max Coste-Brausenfelde; Gutsbesitzer August Ehrhardt-Rosow; Konsul Otto Fraude-Swinemünde; Molkereibesitzer Gustav G. Brauer-Kammin; Kaufmann Wilhelm Grahl-Fiddichow; Administrator Grimm-Basenthin; Gutsbesitzer Karl Hollatz-Paulsdorf; Rittergutsbesitzer Ernst Krause-Dünow; Hotelbesitzer Lindemann-Heringsdorf; Kaufmann Olof Sandin-Greifenhagen; Torfverwalter Weidemann-Karolinenhorst; königl. Baurath Otto Weizmann-Greifenhagen; Fabrikinspektor Friedrich Worpitzky-Katharinenhof; Kaufmann Radmann-Wollin; Rentier Franz Zitelmann-Pasewalk.

Zur Verhandlung sind bis jetzt folgende Anklagesachen angesetzt: Am Montag, den 29. Februar, gegen den Handelsmann Wilhelm Kruse-Altwarp wegen Mißhandlung eines Forstbeamten und gegen den Knecht Wilhelm Kietzmann-Gartz a. O. wegen Raubes; Dienstag, 1. März, wider den Bügler Oskar Richter, den Böttchergesellen Karl Köhn und den Arbeiter Hermann Köhn von hier wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange; Mittwoch, 2. März, gegen die Kolonistenfrau Auguste Hameister, gegen den Kolonisten Albert Hameister aus Barm und den Arbeiter Karl Hameister aus Fallenwalde wegen Brandstiftung; Donnerstag, den 3. März, gegen den Friseur Karl Preußler von hier wegen Meineids und den Maurer August Friedrich Kraisel-Fiddichow wegen desselben Vergehens; Freitag, 4. März, wider den Kolonistensohn Karl Riewe-Brenkenhofswalde wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange.

* Einer der Thäter, welche in der Nacht zum Sonntag, wie wir gemeldet, in einem Uhrenladen Bollwerk- und Fischerstraßen-Ecke den großen Einbruchsdiebstahl verübt hatten, war in der Person des Zieglers Hermann Brandenburg von der Kriminal-Polizei verhaftet und einstweilen in einer Zelle auf dem Hof des Polizei-Gebäudes untergebracht. Gestern Abend nun hatte sich der Dieb aus der Zelle befreit und das Weite gesucht, um auf's neue einen Diebstahl zu vollführen. In der letzten Nacht bemerkte der Wächter in dem Hause Frauenstraße 22 auf dem Flur ein Geräusch, weshalb er die Thür aufschloß. Auf dem Flur fand er mehrere Silbersachen und beim weiteren Suchen bemerkte er auch auf einem auf dem Hof stehenden Wagen eine Person liegen, die sich schlafend stellte. Es war der oben genannte Brandenburg, welcher dem Kaufmann Otto Walter 6 silberne Eß-, 7 silberne Theelöffel, 4 Gabeln und 3 Becher entwendet hatte. Außerdem hatte er sich auch Rock und Hut des Kaufmanns angeeignet. Natürlich wurde Brandenburg sofort wieder dingfest gemacht.

* In der Zeit vom 14. Februar bis zum 20. Februar d. Js. sind hierselbst 27 männliche und 18 weibliche, in Summa 45 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 6 Kinder unter 5 und 18 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 10 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Durchfall und Brechdurchfall, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 1 an Abzehrung, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an anderer entzündlicher Krankheit. Von den Erwachsenen starben 5 an Altersschwäche, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an anderen chronischen Krankheiten, 2 an Schwindsucht, 2 an Krebskrankheiten, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 in Folge von Unglücksfällen und 1 in Folge von Selbstmord.

— Das Krankenversicherungsgesetz knüpft für die gegen Krankheit versicherten Personen den Anspruch auf Krankenunterstützung an das Entstehen einer Krankheit, d. h. an das Vorhandensein eines Zustandes, welcher ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel nothwendig macht. Für die Annahme, daß ein Anspruch auf Krankenunterstützung nicht schon bei dem Vorhandensein einer Krankheit, sondern erst dann bestehe, wenn die Krankheit einem der durch das Gesetz zur Verabfolgung der Unterstützung berufenen Organe erkennbar geworden sei, fehlt jeder Anhalt in den gesetzlichen Vorschriften. Entscheidung des Ober-Verwaltungs-Gerichts vom 7. Januar 1892 III 25.

— Zur Erlangung möglichst umfangreicher Unterlagen für die Prüfung der Miethspreis-Angaben in den demnächst behufs Gebäudesteuer-Revision aufzustellenden Gebäudebeschreibungen sind die königlichen Kataster-Kontrolleure höheren Orts angewiesen worden, hierzu geeignetes Material durch Nachfrage bei den Gemeindevorständen zu ermitteln, weil dieselben aus Anlaß der Veranlagung zu den Personalsteuern Kenntniß von den Miethserträgen der Hausgrundstücke haben. Es sind daher aus den Einkommensteuer-Nachweisungen zur Klassensteuer der Jahre 1883—92 die Miethspreis- und Miethswerth-Angaben zu entnehmen und in ihrem Durchschnitt auf ein Jahr festzustellen.

Stadt-Theater.

Zu seinem gestrigen Benefiz hatte Herr Rodmann die alte Herold'sche Oper „Zampa" gewählt und damit den Geschmack des Publikums getroffen, war doch das Haus außerordentlich gut besucht. Herrn Rodmann's Talent verweist ihn hauptsächlich auf das heitere Gebiet, den gemüthvollen Humor, die harmlose Komik. Die maßvolle Art und Weise, in der der Künstler seine Partien zu spielen wußte, hat ihn stets vor Uebertreibung, vor Karrikiren, dem seine Fachkollegen sonst leicht zu verfallen pflegen, bewahrt. Die biedere, gesunde Auffassung und Darstellung seiner Rollen hat ihn hier viel Freunde gewinnen lassen, wie der gestrige Besuch, der mit duftenden Blumen geschmückte Lorbeer bewies. Daß der Benefiziant zu seinem Ehrentage eine ihm besonders zusagende Partie wählen würde, war anzunehmen gewesen; sein Steuermann Daniel Capuzzi war denn auch in Maske und Spiel das getreue Bild eines alten, kernigen Seemanns, eines humorvollen, im Grunde gutmüthigen Räubers. Die Erkennungsscene mit seiner Gattin wurde sowohl von Herrn Rodmann wie auch von Fräulein Ippen (Ritta) sehr launig reproduzirt und wirkte äußerst erheiternd. Fräulein Ippen's Stimme klang sehr gut, auch verstand die Künstlerin ihre Rolle mit vielem Humor auszustatten; ganz reizend im Ausdruck gelang der kleine Satz „Gutes Weibchen?" In verhältnißmäßig kurzer Zeit hat Frl. Ippen größere Sicherheit auf der Bühne erlangt, möchte sie nun durch schärferes Pronunziren im Dialog sowohl wie im Gesange auch noch ihrer Sprache etwas mehr Sorgfalt zuwenden. — Das Liebespaar Alfonso (Herr Czerny) und Camilla (Frl. Ruczek) fand wohlverdienten Beifall; mit ihrer ersten Arie legte Frl. Ruczek große Ehre ein, während in der Ballade vor der Statue sich ein leichtes Detoniren bemerkbar machte, das den Glanz der Gesammtleistung vorübergehend trübte. Ihre Erscheinung war voll edlen Liebreizes, ihr Spiel fein und wohlabgewogen. — Herrn Moor's Zampa war den verschiedenen Situationen entsprechend fascinirend, übermüthig, verwegen, nur reichte leider in den Momenten wildester Leidenschaft die physische Kraft nicht aus. Des Künstlers Ton an und für sich ist zu weich, um derartigen Partien voll und ganz gerecht werden zu können. Die lyrischen Stellen, die Barcarole im zweiten Akte, das Hohnvolle der Statue gegenüber gelangen sehr gut. Sein Spiel war elegant und ausdrucksvoll. — Mit besonderer Anerkennung sei Fräulein Cronau's gedacht, die als Statue sehr schön aussah und vorzüglich — „versteinert" — stand. — Chor und Orchester hatten keinen guten Tag; statt sich freundlich zu vereinen, wandelten beide verschiedene Wege, was Herr Thienemann durch einige Nachgiebigkeit wohl hätte verhindern können. Der Vorhang als Dritter im Bunde that nicht, wie er hätte thun müssen — nach den beiden ersten Akten fiel er zu früh und beeinträchtigte damit die Schlußwirkungen.

A. B.

Aus den Provinzen.

Labes, 24. Februar. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Rewald zu Wangerin ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Kaufmann H. Kopp zu Wangerin. Ameldefrist: 10. April.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Februar. Am 22. d. M. (gestern) wurde die 109. Stangen'sche Orientreise und die 88. Stangen'sche Gesellschaftsreise nach Italien angetreten, am 7. März werden wiederum zwei Stangen'sche Gesellschaftsreisen von Berlin abgehen, wovon die eine nach Egypten, Palästina und Balkanhalbinsel, die andere nach Italien, Tunis und Algier gerichtet ist.

Köln, 23. Februar. Am Freitag Vormittag nahm vor der Strafkammer ein Prozeß seinen Anfang, welcher mehrere Tage beanspruchte. Angeklagt waren 1. der Sattler August Salinsky von hier, 2. der General-Agent Paul Ernst Wonnberger aus Berlin und 3. der Heilkünstler Richard Mohrmann aus Berlin. Die Anklage lautet auf Betrug, fahrlässige Körperverletzung, Ankündigung von Geheimmitteln und Verkauf von Arzneien, mit denen der Handel nicht freigegeben ist. Es waren mehr als 100 Zeugen geladen. Gestern Nachmittag wurde der Prozeß zu Ende geführt. Die meisten von der Anklagebehörde geladenen Zeugen bekundeten, daß sie das Bandwurmmittel ohne Erfolg benutzt hätten, einzelne wollen sogar nach dem Gebrauch desselben krank geworden sein. Ob diese Zeugen wirklich den Bandwurm gehabt, konnte nicht festgestellt werden. Polizei-Physikus Dr. Banselow und Kriminal-Kommissarius Sperling hielten in der Wohnung des Salinsky eine Haussuchung ab. Salinsky stellte sich als Richard Mohrmann vor. Viele andere Zeugen bekundeten ebenfalls, daß er sich für Mohrmann ausgegeben hat. Erst als die Beamten dem Salinsky den Grund ihres Besuches mittheilten, gab dieser seinen wahren Namen an. Wenn ein Patient bei Salinsky, der keinerlei medizinische Kenntniß besitzt, auch erst kürzlich von Mohrmann angestellt worden war, vorsprach, dann ordnete derselbe je nach der Konstitution des Patienten ohne jegliche Untersuchung eine Bandwurmkur an; er sandte Bericht nach Berlin, von wo aus das Mittel, angefertigt in einer dortigen Apotheke, unter Nachnahme an den Patienten gesandt wurde. Dem Mohrmann kostete das Mittel in der Apotheke 1 Mark, die Patienten mußten dasselbe mit 10 bis 30 Mark bezahlen. Arme wurden schon umsonst behandelt. Die Sachverständigen bekundeten, daß das von Mohrmann zur Verwendung kommende Mittel das in der medizinischen Praxis allgemein gebräuchliche sei; dasselbe bestehe aus Farnkrautwurzel und Granatbezw. Cousso-Extrakt. Das Mittel sei gut, jedoch müsse damit sehr vorsichtig verfahren werden. Die Vertheidigung hatte viele Zeugen geladen, die über die Wirkung des Mittels das beste bekundeten, einige hatten nach ihrer Aussage vergebens Heilung bei Aerzten gesucht und waren erst durch das Mohrmann'sche Mittel von ihrem Leiden befreit worden. Die drei Angeklagten wurden des fortgesetzten Betrugs schuldig befunden, in der Urtheilsbegründung heißt es, Salinsky habe sich den Patienten gegenüber als Richard Mohrmann ausgegeben. Beim Publikum sei durch Annoncen, Plakate und das an dem Hause Salinskys in der Richmodstraße angebrachte Schild der Glaube erweckt worden, derselbe sei eine Autorität ersten Ranges, das Bandwurmmittel sei eine besondere Erfindung, während dasselbe in Wirklichkeit das in der Praxis allgemein gebräuchliche sei. Manche Personen seien nicht geheilt, sondern sogar an ihrer Gesundheit geschädigt worden. Wonnberger habe dies alles in Köln veranlaßt, auch alle Einrichtungen getroffen; was er gethan, sei ausgegangen von Mohrmann. In den Publikationen sei dem Publikum vorgespiegelt worden, derjenige, welcher die Kur leite, sei ein sachverständiger Mann, der durch langjährige Erfahrung große Kenntnisse und Fertigkeit sich erworben, während in Wirklichkeit Salinsky keinerlei Kenntnisse von der Sache gehabt, sondern jeden, der zu ihm gekommen sei, für bandwurmleidend erklärt habe. Der rechtswidrige Vermögensvortheil ergebe sich hieraus von selbst. Die drei Angeklagten wurden zu je sechs Monaten Gefängniß, Mohrmann außerdem zu 1500 Mark und wegen Verkaufs von Arzneien zu 50 Mark Geldbuße verurtheilt, bei Salinsky kommen zwei Monate der Vorhaft in Anrechnung. Bezüglich der übrigen Anklagepunkte erfolgte Freisprechung.

Myslowitz, im Februar. Die vierundeinhalbmonatliche Schlafperiode des „schlafenden Bergmanns" Johann Latus ist vorläufig abgeschlossen und man kann auf Grund der ärztlichen Beobachtung ein Bild von diesem fast einzig dastehenden Falle gewinnen. Da sich sowohl die Erscheinungen eines natürlichen Schlafes, als auch die eines ausgeprägten Starrkrampfes bei dem Kranken zeigten, so konnte man darauf gespannt sein, ob das Bewußtsein, wie dies beim Starrkrampfe meist vorkommt, wenigstens zeitweise vorhanden gewesen. Nach seinen Antworten hat er weder von der langen Dauer seines Schlafes, noch von allen denjenigen Manipulationen etwas gewußt, die mit ihm vorgenommen worden. Sehr interessant ist aber das allmälige Abnehmen des Starrkrampfes gegen Ende der Schlafdauer und die zeitweisen Rückfälle in denselben, welche unabhängig von dem Wiederkehren des natürlichen Schlafes eintraten. Der Starrkrampf und der Schlaf begannen am 17. September v. J. An diesem Tage fand den Bergmann ein Wärter des hiesigen Knappschafts-Lazareths starr und steif auf dem Fußboden seines Zimmers ausgestreckt liegen. Während der ersten Monate waren Arme und Beine so starr, daß es nur unter Aufwendung aller Muskelkraft eines starken Mannes möglich war, sie in die Höhe zu heben. Dieser Zustand hielt bei den Beinen bis in die letzten 2—3 Wochen des Schlafes an, wo sie anfingen, etwas beweglicher zu werden; bei den Armen war die Beweglichkeit etwa 2—3 Wochen früher eingetreten. Dagegen dauerte die krampfhafte Schließung der Hände zur Faust selbst bis in die letzte Zeit derart fort. Die äußeren Muskeln des Halses und Gesichtes schienen in der ersten Zeit eben so steif zu sein; erst allmälig wurden sie weicher, und die Beweglichkeit steigerte sich in den letzten Wochen, wenn auch der Mund immer noch zur Nahrungeinführung gewaltsam geöffnet werden mußte. Dagegen schienen die inneren Muskeln des Halses von dem Krampfe nicht ergriffen, denn die Athmung ging stets regelmäßig und ohne Störung vor sich. Die Augen waren stets geschlossen, ließen sich aber ohne große Mühe öffnen. Das Auge unter dem gehobenen Augenlide zeigte weder Bewußtsein noch auch etwa Todtenausdruck. Die Gesichtsfarbe blieb leicht geröthet, das beim Eintritt in das Lazareth kurz geschorene Haupthaar wuchs in den 4½ Monaten wieder zu mäßiger Länge, Schnurr- und Knebelbart des 39jährigen Mannes blieben unverändert. Die natürlichen Funktionen des Körpers gingen, unterstützt durch zuweilen der eingeführten Milch beigesetzte Gaben von Rizinusöl, mit ziemlicher Regelmäßigkeit vor sich. Man vermuthete als Ursache des Starrkrampfes eine Gehirnerkrankung, aber Latus hat bis jetzt seit seinem Erwachen noch keine Spuren einer solchen gezeigt. Höchst auffällig war es, daß seinen ersten Versuchen, zu erwachen, welche sich nur ankündigten wenn er sich allein glauben und fühlen mußte, alsbald wieder ein Zurückfallen in den früheren Schlaf- und Starrkrampf folgte, sobald Einer oder Mehrere in sein Zimmer traten und sich mit ihm beschäftigten. So hatte man ihn einige Tage vor seinem Erwachen am 30. Januar d. J. selbst das eine Bein und Knie heben sehen; als man kurz darauf hinzutrat und dasselbe zu heben suchte, erwies es sich wieder als steif und vollkommen ungelenkig. Zwei Liter Milch täglich blieb dem Körper die einzige Nahrung. Der von Anfang an nur mittelmäßige Ernährungszustand erhielt sich annähernd auf der gleichen Höhe. Erst gegen Ende des dritten Monats traf schnelle Abmagerung ein, welche auch trotz der Erhöhung der täglichen Gabe auf drei Liter reißend Fortschritte machte. Nur das Gesicht magerte nicht ab. Die Milchnahrung ist auch nach seinem Erwachen beibehalten worden, da er den gereichten Wein nicht trinken mochte. Latus ist bis zu seiner Einlieferung ins Lazareth bis auf ein durch äußere Verletzung entstandenes Augenleiden gesund gewesen. Er hat als regelmäßiger Arbeiter im Bergwerk sich und seine Familie ernährt. Das Wiedersehen zwischen ihm und seiner Frau ging ohne besondere Gefühlsäußerungen von beiden Seiten vor sich; keinesfalls schien er sich bewußt, daß er einen so „langen Schlaf" gethan habe. Leider hat der dirigende Arzt des Lazareths, Dr. Albers, wenig Hoffnung auf einen günstigen Verlauf der als unmittelbare Folge des langen Liegens zu betrachtenden Lungenentzündung.

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. Februar. Wetter: Schön. Temperatur + 6° Reaumur. Barometer 769 Millimeter. — Wind: SO.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 205—220 bez., per April-Mai 214,50 G., 214 B., per Mai-Juni 214,50 G., 215 B., per Juni-Juli 216 Gd.

Roggen befestigend, per 1000 Kilogramm loko 200—210 bez., per April-Mai 214 bis 215,50 bez., per Mai-Juni 213 G., per Juni-Juli 209 G., 210 B., per Juli-August —,—.

Mais per 1000 Kilogramm loko amerik. 135 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko 150 bis 178 bez., Märker —,— bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 150 bis 160 bez.

Rüböl matter, per 100 Kilogramm loko ohne Faß, bei Kleinigkeiten flüssiges —,—, per Februar 55,50 B., per April-Mai 55,50 B., per September-Oktober 55,50 B.

Spiritus etwas matter, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 44,2 bez., per April-Mai 70er 45,2 nom., per Juli-August 70er 46,4 bez., per August-September 70er 46,7 nom., per September-Oktober —,— nom.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 218—222. **Roggen** 208—212, **Gerste** 154—160. **Hafer** 168—172. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 75—84. **Erbsen** ——

Berlin, 24. Februar. **Weizen** per April-Mai 202,75 bis 202,25 Mark, per Mai-Juni 204,00 Mark, per Juni-Juli 205,50 Mark.

Roggen per April-Mai 216,00 bis 214,75 Mark, per Mai-Juni 210,75 Mark, per Juni-Juli 207,50 Mark.

Rüböl per April-Mai 55,80 Mark, per September-Oktober 55,60 Mark.

Spiritus loko 70er 45,50 Mark, per April-Mai 70er 46,10 Mark, per August-September 70er 47,10 Mark.

Hafer per April-Mai 154,00 Mark, per Juni-Juli 155,00 Mark.

Petroleum per Februar 23,70 Mark.

London. Wetter: Regen.

Berlin, 24. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,40
do. do. 3½%	98,75
Deutsche Reichsanl. 3%	84 60
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,60
Italienische Rente	90,25
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,10
Ungar. Goldrente	92,10
Rumän. 1881er amort. Rente	97,80
Serbische 5% Rente	77,00
Griechische 6% Goldrente	57 90
Russ. Boden-Credit 4½%	92,25
do. do. von 1880	91 50
Mexikan. 6% Goldrente	74 40
Oesterr. Banknoten	172,65
Russ. Banknot. Cassa	201,60
do. do. Ultimo	25,—
National-Hyp.-Cred.-	103 70
Gesellschaft (110) 4½%	100,50
do. (110) 4%	100,00
do. (100) 4%	—,—
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101 30
StettVulc.-Act. Litt. B.	118,25
StettVulc.-Priorität	—,—
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	112,25
6 proz. Prioritäten	—,—
Petersburg kurz	—,—

London kurz	20 50
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	——
Bredow. Cement-Fabr.	——
Neue Dampf.-Comp.	100 00
(Stettin)	81 00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	262,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	117 10
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	184,40
Berliner Handels-Gesell.	135 50
Oesterr. Credit	171,75
Dynamite-Trust	136 60
Bochumer Gußstahlfabrik	112,25
Laurahütte	104,75
Harpener	137,10
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	127,50
Dortm. Union St.-Pr. 6%	56,50
Ostpreuß. Südbahn	73,25
Marienburg-Mlawkabahn	57 25
Mainzerbahn	116,90
Norddeutscher Lloyd	93 50
Lombarden	41,00
Franzosen	125,25

Tendenz fest.

Bremen, 23 Februar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 6,50 bez. Baumwolle ruhig.

Wien, 23. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,69 G., 10,72 B., per Herbst 9,59 G., 9,62 B. Roggen per Frühjahr 10,29 G., 10,32 B., per Herbst 8,62 G., 8,65 B. Mais per Mai-Juni 5,82 G., 5,85 B., per Juli-August 5,91 G., 5,94 B. Hafer per Frühjahr 6,30 G., 6,33 B., per Herbst — G., — B.

Amsterdam, 23. Februar. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 23. Februar, Nachmittags. Bancazinn 53,75.

Amsterdam, 23. Februar, Nachmittags. Weizen per März —, per Mai 245. Roggen per März 221, per Mai 226.

Antwerpen, 23. Februar. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste unbelebt.

Antwerpen, 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,00 bez. u. B., per Februar 16,00 B., per März 15,50 B., per September-Dezember 15,50 B. Ruhig.

Paris, 23. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88 % loko 38,50 bis 38,75. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 40,00, per März 40,25, per März-Juni 40,62½, per Mai-August 41,12½.

Paris, 23. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 25,60, per März 25,70, per März-Juni 26,10, per Mai-August 26,40. Roggen ruhig, per Februar 19,60, per Mai-August 19,20. Mehl ruhig, per Februar 54,90, per März 55,10, per März-Juni 55,70, per Mai-August 56,50. Rüböl ruhig, per Februar 56,25, per März 56,50, per März-Juni 57,25, per Mai-August 58,00. Spiritus ruhig, per Februar 46,25, per März 45,75, per März-April 45,75, per Mai-August 45,00. — Wetter: Schön.

London, 23. Februar. Chili-Kupfer 43,62, per 3 Monat 44,12.

London, 23. Februar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 23. Februar. 96% Javazucker loko 16,12, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,37, matt. — Centrifugal Cuba —,—.

Hull, 23. Februar. Getreidemarkt. Englischer Weizen ½ Sh. höher. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 23. Februar. Getreidemarkt. Weizen 1 bis 2 d. niedriger, Mehl fest, Mais ½ d höher. — Wetter: Schön.

Glasgow, 23. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 40 Sh. — d. Käufer, 40 Sh. 4½ d. Verkäufer.

Newyork, 23. Februar, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 60,37. Weizen per Mai 104,00.

Newyork, 23. Februar. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 6,40, in Philadelphia 6,35, rohes (Marke Parkers) 5,75. Pipe line certif. per März — D. 59½ C. Mehl 4 D. 10 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 08¾ C. Rother Weizen per Februar 1 D. 05⅝ C., per März 1 D. 05⅝ C., per Mai 1 D. 03½ C. Getreidefracht 3,25. Mais per März 48,75, Zucker 3. Schmalz loko 6,77. Kaffee Rio Nr. 7 14⅞. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 13,50. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 13,02. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 104,00.

Newyork, 23. Februar. Bestand an Weizen 41,474,000 Bushels, do. an Mais 10,033,000 Bushels.

Paris, 23. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	Kours	vom 22.
3% amortisirb. Rente	96,95	96 85
3% Rente	96,07½	96,02½
4½% Anleihe	105,02½	105,00
Italienische 5% Rente	88,60	88,92½
Oesterr. Goldrente	96⅝	96,50
4% ungar. Goldrente	92,68	92,43
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	93,10	92,90
4% unifiz. Egypter	479,68	479,68
4% Spanier äußere Anleihe	61⅜	61,50
Convert. Türken	18,92	18,72½
Türkische Loose	74,00	73,60
5% privil. Türk.-Obligationen	420,00	419,00
Franzosen	617,50	618,75
Lombarden	208,75	210,00
„ Prioritäten	305,00	305,00
Banque ottomane	540,00	536,00
„ de Paris	630,00	625,00
„ d'escompte	195,00	196,00
Crédit foncier	1213,00	—,—
„ mobilier	142,00	145 00
Meridional-Aktien	608,00	607 00
Panama-Kanal-Aktien	20,00	20,00
„ „ 5% Obligationen	19,00	20,00
Rio Tinto-Aktien	419,30	423,75
Suezkanal-Aktien	2730,00	2728,00
Gaz Parisien	1463,00	1460,00
Credit Lyonnais	790,00	790 00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	540,00
Transatlantique	550,00	550,00
B. de France	4405,00	—,—
Ville de Paris de 1871	410,00	409,00
Tabacs Ottom.	357,00	357,00
2¾ Cons. Angl.	96⅝	96,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122⅞	122 13/16
Wechsel auf London kurz	25,22½	25,22½
Cheque auf London	25,24	25,24
Wechs. Amsterdam k.	206,12	206,12
„ Wien. k.	211,00	210,75
„ Madrid k.	435,50	435,50
Comptoir d'Escompte neue	491,00	492,00
Robinson-Aktien	81,80	82,50

Woll-Berichte.

Antwerpen, 23. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per März 4,25, per Juni 4,37½, per August 4,40, per Oktober 4 45 Käufer.

Schiffs-Unfälle.

London, 23. Februar. Der französische Dampfer „Trignac", von Newport mit 1600 Tons Kohlen nach Saint Nazaire unterwegs, sank im Schneesturm bei Scilly; von der Besatzung sind 17 Mann gerettet, drei ertranken.

Der Dampfer „Violante", von Rotterdam nach Liverpool unterwegs, scheiterte bei Morris Castle; Passagiere und Mannschaften wurden mit dem Raketenapparat gerettet.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 23. Februar. Die „Volkspresse", das Zentral-Organ der oppositionellen Sozialdemokraten, fordert die Arbeiter auf, am 1. Mai d. J., welcher bekanntlich auf einen Sonntag fällt, zur Unterscheidung von der Bourgeoisie, blaue Blousen anzuziehen. Hierdurch würde die Tendenz der Demonstrationen sichtbar, ohne daß die Polizei dagegen einschreiten könne.

Bern, 24. Februar. Die Arbeiterpartei der Schweiz beschloß, gegen das Bundesgesetz betreffend die Auslieferung an das Ausland 30,000 Unterschriften zu sammeln, um zu bewirken, daß das Gesetz dem Volke behufs Annahme oder Ablehnung vorgelegt werde.

Paris, 24. Februar. Nachdem sich die Kombination Spuller und Freycinet zerschlagen hat, bot Carnot das Präsidium des neuen Kabinets Rouvier an. Alle diese Versuche gelten aber nur als Schachzüge, bestimmt, die Rückkehr Freycinets vorzubereiten. Schließlich dürfte letzterer doch das Präsidium übernehmen. Die Meldung, daß auch mit Ferry Unterhandlungen schwebten, ist erfunden.

Paris, 24. Februar. Die Ministerliste Rouviers umfaßt folgende Namen: Ribot, Freycinet, Constans, Bourgeois, Etienne, Develle, Roche mit ihren früheren Portefeuilles; Loubet Justiz, Burdeau Arbeiten, Reynal oder Casimir Perier Marine. Die Differenzen mit Constans sind beigelegt.

Die Dynamit-Verschwörung wurde entdeckt durch die Denunziation, es sei beabsichtigt, das Gebäude der spanischen Botschaft in die Luft zu sprengen aus Rache für die Hinrichtung der Anarchisten in Xeres.

Von den gestohlenen 380 Dynamit-Patronen sind nur 59 aufgefunden worden; der größte Theil ist bereits nach Spanien und Belgien expedirt worden. Auch wurde festgestellt, daß eine geheime Sendung Dynamit-Patronen nach Antwerpen geschickt worden ist. Der Haupterheber des Diebstahls, der anarchistische Erdarbeiter Chalbert wurde verhaftet, verweigert aber jede Auskunft.

In Levallois Perret wurde eine Höllenmaschine aufgefunden.

Palermo, 24. Februar. Soldaten der hiesigen Garnison fanden zwei geheime Pulvermagazine auf. In denselben wurden auch mit Zündern versehene Dynamitpatronen vorgefunden. Die Hersteller der Patronen sind noch unbekannt.

Madrid, 23. Februar. Die Herzogin von Montpensier ist schwer erkrankt.

London, 23. Februar, Nachts. Das Unterhaus lehnte einen von Samuel Smith eingebrachten Antrag zu Gunsten der Entstaatlichung der Kirche in Wallis mit 264 gegen 220 Stimmen ab.

Newyork, 23. Februar. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Spree", welcher heute von hier abgegangen ist, hat eine Million Dollars Gold für Oesterreich an Bord.

Offene Stellen.

Männliche.

☛ Stellensuchende jeden Berufs ☚ placirt schnell **Reuter's Bureau**, Dresden, Ostra-Allee 53.

Einen tüchtigen Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **H. Müller**, König-Albertstr. 1, H. 3 Tr. r.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit a. Woche werden verlangt Gr. Wollweberstr. 12, v. 2 Tr.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verl. Rosengarten 29, v. 4 Tr.

E. Schneidergesellen auf feine bestellte Arbeit a. Woche verl. **B. Schulz**, Saunierstr. 3, 2 Tr. Hinterh.

Ein Lehrling
für meine **Brod-, Semmel-** und **Fein-Bäckerei** verl. **H. Michaelis**, Klosterhof 17.

Tüchtige Rock- u. Paletotschneider
in der Werkstatt verlangt auf nur bestellte Arbeit
A. Priske,
Aschgeberstr. 9.

1 Schneidergeselle
auf gute Lagerarbeit a. Woche u. 1 Maschinen-Nähterin verlangt Baumstr. 5, 3 Tr. l.

Tüchtige Schneidergesellen
auf Rock und Paletot werden nach Berlin verlangt. (Reise wird vergütigt.) Näh. Breitestr. 60, Seitenh. 4 Tr.

1 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, auf Woche, verlangt
F. Pooch, Hohenzollernstr. 14, h. 1 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit finden Beschäftigung auf Woche Hohenzollernstr. 14, h. III r.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt Elisabethstraße 43, v. 4 Tr.

Weibliche.

Handnähterinnen im Hause auf Hosen u. Nähterin außer dem Hause verlangt Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Louisenstr. 12, v. 3 Tr. r.

Tüchtige Nähterin auf Hosen verlangt Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause wird verlangt Schuhstr. 10, 3 Tr.

Hosennähterin in und außer dem Hause bei höchstem Stücklohn verlangt Rosengarten 41—44, 3 Tr. l.

Suche f. Berlin, Fr. **Roderwald**, Mittelstr. 1, g. Köch., 80—120 Thl., Hausmdch., Mdch. f. All., 60—80 Thl. Lh.

Hosennähterinnen
außer dem Hause verlangt
G. Haack, Unter-Bredow, Feldstr. 19.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets werden verlangt Aschgeberstr. 6, 3 Tr.

Geübte Maschinennähterin a. große Knabenanzüge verlangt Louisenstr. 11, v. 3 Tr. l.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen werden sofort verlangt gr. Wollweberstr. 14, Hof 3 Tr.

Eine Maschinen- und Handnähterin auf Kindergarderobe verlangt Fichtestr. 2, 1 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterinnen a. Knaben-Anzüge, 7—12, werden sofort verl. Beringerstr. 76, v. p. r.

Stellengesuche.

Männliche.

Milit.-Person (Schreiber) sucht Beschäftigung in dienstfreier Zeit. Offerten sub S. B. Kohlmarkt 10.

Weibliche.

E. Frau sucht Stelle z. Waschen Rosengart. 75, 2 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Schöne, große Hinterwohnungen zu vermiethen **Stoltingstraße 92.**

Lindenstraße 25, 2 Tr.
ist eine herrschaftliche Wohnung, ganz neu eingerichtet, von 4 Stuben, Wassercloset, Badestube und Zubehör zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Kirchplatz 4, 3 Tr.
Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Louisenstr. 12 Wohnung v. 3 Stuben u. Zubehör z. 1. April zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche und Wasserl. sogl. od. später zu vermiethen. Näh. grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Grenzstr. 12 1 Etage von 6 Zimmer, Entree, Kloset, Zubehör zum 1. April zu verm. Besicht. v. 11 bis 3 Uhr Nachmitt. Näh: 13, 1 Tr. r.

3 Stuben, Mädchen-Kammer nebst Zubehör und 2 Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen
König-Albertstraße 21, p. l.,
nahe der Kronprinzenstr.

Grabow, Neuestr. 5b 1 Tr.
Wohnung (2 ev. 3 Stuben) mit reichlichem Zubehör u. Wasserleitung, Pr. 21 ev. 17 Mark, daselbst Stube. Kammer und Küche.

Löwestr. 8. Sofort 1 Wohnung von 3 große Zimmern und allem Zubeh. z. v. Näh. part. links.

Lindenstr. 25, 4 Tr., ist eine **freundl Wohnung** von 2 Stuben und Zubehör zum 1. März zu vermiethen. Näheres Wilhelmstr. 20, 1 Tr.

2 Wohn. a. 2 Stuben, Küche, Kam. bill., 1 Stube, Kam Küche (Hinterh.) z. 1. März z. verm. Königsplatz 4, I

Bergstr. 4 i. St., K. K. m., Wasserl. z. 1. März z. verm.

☛ **Breitestr. 11** ist Stube, Kam., Kch z. verm.

☛ **Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermiethen** Fuhrstraße 8, 2 Tr.

Charlottenstraße 3 ist 1 Wohnung v. 2 Stub. 1 kleine Wohnung für 13,50 Mark und 1 Woh Keller zum 1. März zu vermiethen. N. 2 Tr.

Bogislavstraße 51 Wohnung v. Stube, Kammer und Küche zum 1. zu vermiethen. Näh. bei **Karls.**

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.

Artilleriestr. 3 eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör sof. oder zum 1. März zu vermiethen.

Wilhelmstraße 15 3 Stuben, Kabinet zu vermiethen. Näheres 1 Tr. links.

Junkerstr. 10 Stube, Kam. u. Küche zu vermiethen

Deutschestr. 38, a. Arndtpl., 2 St., K., Klos., das. auch Werkstattsk. s. z. verm. Näh. das. vorne 1 Tr.

Stuben.

Oberwiek 64, 1 r. 1 möbl. Stube z. 1. März z. verm.

Junge Leute finden sogleich oder später freundliche Schlafstellen!
Wilhelmstr. 12, H. 1 Tr. l.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist ober. Rosengarten 8, 3 Treppen, zu vermiethen.

2 j. Leute find. gute Schlafst. Turnerstr. 33a, H. p. l.

Eine gute Schlafst. z. verm. Friedrichstr. 7, H. 2 Tr.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Wilhelmstraße 4, 1. Aufgang, 4 Tr.

Moltkestr. 11, Vorderh. 3 Tr., freundl. möbl. Zim. m. sep. Eing. f. 12 ℳ s. z. v.

1 **ord.** Fr. od. Mädch. find. bill. Wohn. b. e. einz. Frau, deren Mann gest. Näh. Rosengart. 53, Hof part.

1 alleinst. Fr. od. ordentl. Mädch. kann gleich od. z. 1. März b. e. Ww. miteinw. Bergstr. 8 b. **Friedrich.**

1 junger Mann findet Schlafstelle zum 1. März König-Albertstr. 16, v. 2 Tr. r.

Eine leere Stube, passend für einen Schneider, billig zu vermiethen Bogislavstr. 47, 2 Tr. l.

Lokale etc.

☛ Pelzerstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm

Kellerei, große hübsche Räume, als Werkstatt oder Handelskeller zu verm. **Stoltingstr. 92.**

Bogislavstraße 51
Werkstelle zum 1. März zu vermiethen.

1 Wohn- u. Handelskeller, 2 Läden, 2 Stuben und Küche zu Mk. 22, 25 u. 75, 3 Stuben, Cab., Küche, Closet zu Mk. 42 u. 45, 5 Stuben, Küche, Closet zu Mark 54, (4 Tr. Bollwerkseite), sofort resp. 1. April zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 3 Tr. r.

Miethsgesuche.

Möbl. Zimmer per sofort sucht junger Kaufmann. Off. m. Preis **O. K.** Kohlmarkt 10.

Verkäufe.

Nützliche Bücher!
für
Selbstunterricht u. Selbstbelehrung.
Richtig Deutsch d. **Selbstunt.**
Von Uebelacker. 3 M.
Richtig Rechnen d. **Selbstunt.**
Von Director Schulze. 3 M.
Buchführung d. **Selbstunt.**
Von Direct. Bachmann.
Handelskorrespondenz d **Selbstunt.**
Von Bachmann. 3 M.
Kaufm. Rechnen d. **Selbstunt.**
Von Bachmann. 3 M.
National-Briefsteller, Deutscher
Von Uelelacker. 3 M.
Deutsches Wörterbuch für Rechtschreibung, Grammatik und Fremdwort.
Von Uebelacker. 3 M.
Medicinisches Hausbuch.
Von Dr. Koch. 3 M.
Juristisches Hausbuch.
Von Dr. Marcuse. 3 M.
☛ Die besten Werke ihrer Art. ☚
Vorräthig in guten Buchhandlungen, sonst von
August Schultze's Verlag, Berlin,
Friedrichstr. 131.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Cocos- und wollene
Läuferstoffe
zum Belegen für Treppen und ganze Zimmer.
Wollene und Gummi-
Tischdecken
halte in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen.
Paul Lindenberg,
obere Breitestraße 68,
Ecke große Wollweberstraße.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

☛ Wer keine Bade-Einrichtung ☚
☛ hat, verlange gratis den Preiscourant ☚
☛ von **L. Weyl, Berlin W. 41,** ☚
☛ Fabrik heizbarer Badestühle. ☚

C. Krüger, Stettin,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werde in meinem Comtoir gefertigt.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art
für Damen, Herren und Kinder, sowie
Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués,
Parchende und Strickwollen
empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Bunte Nachtjacken
für Kinder per Stück von 40 Pf. an,
für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.

Gestrickte Herren-Westen
per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden
per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken
von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.

Gestrickte Damen-Westen
per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen
für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten
in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Façons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke		per Mtr.	in kleinen Stücken von	Mtr. Mk.
C	9	33 Pfg.	20	6,00,
L	11	38	20	7,00,
G	13	43	20	8,00,
E	15	45	20	8,40,
L	17	47	20	9,00,
E	19	50	20	9,60,
T	21	55	20	10,40.

Handschuhe
mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden
nach Maaß
unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von ℳ 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés
in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Damasses.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets,
per Stück von 1 Mark an.
Spezialitäten:
Whalonia-Corset
per Stück 5,50.
Mikado-Corset
per Stück 6,25.

Tricotagen
in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemden	von Mk. 0,90	an.
Herren-Hemden	„ „ 0,95	„
Herren-Hosen	„ „ 1,35	„
Herren-Hosen (Jäger)	„ „ 2,00	„
Herren-Hemden (Jäger)	„ „ 1,75	„

Kinder-Tricots
für das Alter von

Jahren	in Baumw.	in Wolle
2 bis 3	50,	1,45.
4 „ 5	65,	1,60
6 „ 7	85,	1.80.
8 „ 9	1,00,	2,10.
10 „ 11	1,20,	2,35.
12 „ 13	1.40,	2,50.

Regenschirme
für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an,
in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an.
Reinseidene Hammonia-Schirme
bei zweijähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.

Neuen Magdeb. Wein-Sauerkohl
in schöner weißer Waare
empfiehlt **Paul Muth,**
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Vorzüglichen
alten echten Holländer,
delicaten alten Limburger
sowie **sehr schöne**
Mainzer u. Harzer Käse,
empfiehlt Fernsprecher 528. **Paul Muth,**
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.
Ausgabe meiner eigenen Rabatt-Sparmarken zum ganzen Betrage des Einkaufs.

Einsegnungsanzüge!

Einfacher haltbarer Stoff von 10 Mark an.	Feines blaues Tuch von 15 Mark an.	Prima Kammgarn und andere beste Stoffe von 18 Mark an.

Winterpaletots,
Winteranzüge, Jaquetts,
Hosen und Westen
zu jetzt **herabgesetzten** Preisen
in hierorts größter Auswahl
zu sehr billigen aber festen Preisen.
Frack-Verleih-Institut. **J. Fuchs,** 18 obere Beutlerstraße 18 Weiße und farbige Piqué-Westen.

Prima geräuch. am. Speck
per Pfd. 60 Pfg.
in ganzen Seiten 55 Pfg. per Pfd.
Corned Beef
Zweipfund-Büchsen 90 Pfg.
empfiehlt **Emil Umnus,** Schuhstr. 26.

Pferdedecken von 3 M. an,
Deckenstoffe, Deckengurte, Deckenbesatzband off. bill
Fr. Marquardt, Spezialgeschäft, Louisenstr. 22.

Bénédictine



Aerztliche Empfehlung.
LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'Abbaye de Fécamp (France)
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.
A. Legrand ainé
Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befinde.
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.
Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.
HANS HOTTENROTH, General-Agent, **HAMBURG.**

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60. und Grabow, **Langestraße 1.**

C. Drucker
Mönchenstrasse 19.
Erstes Leinen- und Wäsche-Spezial-Geschäft
empfiehlt sich bei Bedarf von
Braut - Ausstattungen
in einfacher wie elegantester Ausführung.
Beste Qualität. — Strengste Reellität bei billigsten Preisen.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 4/10-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben.
Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

C. L. Geletneky,

Stargard i. P., Holzmarktstr. 3. **Stettin,** Roßmarktstr. 18. **Züllchow i. P.,** Chausseestr. 52.

Für die nächste Woche stelle ich zum

Ausverkauf:

Schürzen, Schürzen-Reste und Tricot-Taillen

zu denkbar billigsten Preisen.

C. L. Geletneky.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und geflegt durch

Leichner's Fettpuder

und

Leichners" Hermelin-Puder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie schützen die Haut gegen rauhe oder staubige Luft und geben ihr ein jugendschönes, blühendes Aussehen. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik **Berlin, Schützenstrasse 31** und in allen Parfumerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

L. Leichner, Parf.-Chemiker, Lieferant der königl. Hoftheater.

Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidierter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidierter Abdruck. 120 Kartenseiten mit alphabetischem Namensverzeichnis, komplett 24 M. Solid in Leder gebunden 28 M.

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohlfeilheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die über seischen Zeit- und Streitfragen das lebhafte praktische Interesse aller Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein unbeweisbares Bedürfnis ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Handatlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von Andrees Handatlas, welche also dann **für nur 20 M. durch jede Buchhandlung** zu erwerben ist.

Die Verlagshandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorrätig oder in kürzester Frist zu erhalten.

Möbel-Fabrik und Lager

von

M. Grunau, Breitestraße 7, 1. Etage,

empfiehlt in größter Auswahl hier am Platze Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren zu Ergänzungen und ganzen Aussteuern, letztere von Mk. 350 bis 10,000.

Als besonders preiswerth empfehle Plüschgarnituren, bestehend aus

Sopha und 2 großen Fauteuils	von Mk.	150 an.
Panehlsopha mit Kameltaschen	„ „	140 „
Schlafdivans mit Auszug	„ „	52 „
Büffets	„ „	140 „
Trümeaux mit Säulen und Stufen	„ „	66 „
Etagerenspinde mit Nickel ꝛc.	„ „	40 „
Sophatische (Marie Antoinette)	„ „	18 „

Cylinderbureaux, Kleiderspinde, Spiegel in allen Façons, Waschtische ꝛc. in nur reellster u. geschmackvollster Ausführung bei allerbilligsten Preisen.

Bettfedern und Daunen.

Der rückgängigen **Conjunktur** der

Leinen- und Baumwoll-Gewerbe

Rechnung tragend, haben wir **sämmtliche Artikel** dieser **Abtheilung bedeutend** im **Preise ermäßigt.**

Als ganz besonders empfehlenswerth heben wir hervor:

Hemdentuche in guten haltbaren Qualitäten Meter 22½ Pfg.

Renforcé, zu Damen-Wäsche und Bezügen sich eignend, Meter 37½ Pfg

Gestreifte und geblümte Dammaste, Deckbettbreite, Meter **90 Pfg. und 1,00 Mk.**

Dieselben Stoffe 5/4 breit zu Kissen Meter 60 Pfg.

Gestreifte u. geblümte Negligé-Stoffe Meter v. **37½** Pfg. an.

Dammast-Handtücher, rein Leinen, in großer **Muster-Auswahl** Dtzd. 5,00.

Gerstenkorn-Handtücher in 10 verschiedenen Qualitäten Dtzd. von 2 Mark an.

Dammast-Gedecke u. Thee-Gedecke mit **6 u. 12 Servietten, Gedeck von 3 Mark an.**

Wir machen **Modistinnen** darauf aufmerksam, daß die **Preis-Ermäßigung** für sämmtliche **Futterstoffe** gilt; wir verkaufen jetzt **Rockfutter** Mtr. 25 Pfg., **Taillenfutter,** doppelseitig, in glatt und geblümt Meter 45 Pfg.

In Folge der **Preis-Ermäßigung** haben wir auch **sämmtliche Wäsche-Gegenstände heruntergesetzt.**

Aronheim & Cohn,

Obere Schulzenstraße 33—34.

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.

Inventur-Ausverkauf.

Es werden bedeutend unter, resp. für die **Hälfte des Kostenpreises** verkauft:

Ein grosser Posten nach der Inventur zurückgesetzter **Kunst- und Luxus-Artikel** für Decoration der Zimmer und zu Geschenken sich eignend

Ein Posten zurückgesetzter **Tisch- u. Hängelampen, Majol.-Lampen, Ampeln, Armleuchter etc.**

Diverse Sachen für den häuslichen Comfort.

Es dürfte sich wohl selten wieder eine so günstige Gelegenheit bieten, vorstehende immerhin noch schöne, brauchbare Sachen für einen so niedrigen Preis zu erwerben.

Frische Pommersche Landeier

à Mandel 16 Stück 75 Pf.

Otto Gottschalk,

Neuer Markt 8.

Malvorlagen

in Heften und in einzelnen Blättern.

Malkasten

für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Pastell-, Spritz-Malerei.

Staffeleien, Blendrahme, Reisszeuge,

Wandteller aus Blech- und Papiermaché für Oel- und Aquarell-Malerei

Gravirte Thonwaaren

in diversen Mustern.

Mal- und Zeichenutensilien, Tuschkasten.

Neuheiten in eleganten und einfachen Luxuspapieren.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
Carte d'or „ „ „ 12 „ „ „ 22

Frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.



Einsegnungsanzüge

in großer Auswahl:

Winter- und Sommerpaletots	von 15 M an,
Rock- und Jaquett-Anzüge	„ 18 „ „
Beinkleider	„ 6 „ „
Piqué- und seidene Westen	„ 3,75 „ „
Knaben-Anzüge	„ 3,00 „

Ich halte streng an dem Grundsatz fest, nur **gute brauchbare** Waare **wirklich** zu möglichst billigen Preisen zu liefern, dafür zeugt mein seit 34 Jahren mir erworbenes gutes Renommee.

16 Louis Asch, 16
Schulzen- und Breitestraßen-Ecke.

Für Geschäfte unentbehrlich

Beste und billigste Briefordner

Preisbuch kostenfrei

Soennecken's Brief-Ordner

D.R.PATENT

Zeit gespart
Geld gespart

Hunderttausende im Gebrauche

Bestes System
Nr 3: M 3.50
Nr 1: M 1.25

Berlin * F. SOENNECKEN's VERLAG * BONN * Leipzig

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14, empfiehlt:

Hemdentuche, 5/4 **breit,** in guter Waare . . **Meter 30 Pf.**
Dowlas, 5/4 breit, **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet . **Meter 37 Pf.**
Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken a **5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
Roenfreé, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite,** Meter **75 Pf.**
Dowlas und Leinwand, Lakenbreite, . Meter **90 Pf.**
(1 Laken 1 M. 80 Pfg.)
Dammast-Handtücher, 3/4 E. breit, 2 E. lang, Dtz. **6 M.**
Damenhemden, sauber genäht, von schwerem Hemdentuch **1 M. 25.**
do. **mit Besatz** . . . . **1 Mk. 50 Pfg.**

Neue Muster in Drell und Inlett (Bettbreite) in besten Fabrikaten äußerst preiswerth.

Feste Preise.

R. Grassmann's

Papierhandlung,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Schreibebüchern

in allen Liniaturen, wie einfache Linien in verschiedenen Weiten, **Doppellinien** für Deutsch und Latein (mit und ohne **Richtungslinien**), Griechisch, **Notanden, Rechenbücher** u. s. w.
Schreibebücher auf schönem, starken weißen Schreibpapier, 4 Bogen stark, à **8** ₰, per Dutzend **80** ₰.
Oktavbücher mit und ohne Linien, 2 Bg. stark, à **5** ₰, 10 Bogen stark à **25** ₰, 20 Bogen stark à **50** ₰.
Schreibebücher auf starkem extrafeinen Velinpapier 3½—4 Bogen stark, à 10 ₰, per Dutzend 1 ℳ, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Ordnungsbücher à 10 ₰.
Aufgabebücher (Oktav) à 5 ₰ und 10 ₰
Notenbücher à 10 ₰, größere 25 ₰.
Zeichnenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 ₰, extra große à 1 ℳ.

Grüne Schnittbohnen

empfiehlt als vorzügliches Gemüse, à Pfd. 25 Pfg.
Fernsprecher 528. **Paul Muth,**
Papenstr 11, Rosengarten-Ecke.

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.

Elegante sowie nützliche

Hochzeits-Geschenke

zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch.

Für jeden Preis findet man ein schönes passendes Geschenk

Erste und grösste

Lampen-

Handlung, Special-Geschäft von **Tisch-, Hängelampen, Ampeln, Wand-, Arm-** und **Kronleuchtern.**

Durch mein ausgedehntes grosses Lampen-Geschäft bin ich in der Lage, ausserordentlich billige Preise zu berechnen.

Prima geräucherten
amerikanischen Schinken,
zart im Fleisch und milde gesalzen, à Pfd. 75 Pfg.
ausgeschnitten 1,20 ℳ
Prima geräucherten
amerikanischen Speck,
à Pfd. 0,65 Pfg. und 70 Pfg., empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestr. 11.

Möbel.

Binnen kurzem verlege meine Geschäftsräume von

Breitestraße 20

nach dem

Nebenhause

Breitestr. Nr. 19.

Um mit meinem großen Lager von nur **reell** gearbeiteten Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren zu räumen, verkaufe für jedes annehmbare Gebot.

J. Steinberg,
20 Breitestr. 20.

Uhren. Uhren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, Regulatoren, Schwarzwalder Wanduhren und Wecker verkauft billig, gut abgezogen und unter **3jähriger Garantie**

R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Brüsseler Corset-Fabrik

Stettin, 31 Mönchenstr. 31
(vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.).

Unsere Corsets, welche sich durch hervorrag[illegible] gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!

In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 ₰ bis 30 ℳ vorräthig.

In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren ꝛc. ꝛc. halten wir stets [illegible]haltigste Auswahl!

P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

Stargarder Seifen-Niederlage

(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	a Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰
beste ausgetr. Hausſ. I	a Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰
„ „ II	a „ 0,25 „	5 „	1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a „ 0,35 „	5 „	1,60 ₰

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreise.